

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 301

Montag, den 23. Dezember 1929

102. Jahrgang

Das Ergebnis des Volksentscheids im Reich

Die erforderliche Stimmenmehrheit
ist nicht erreicht

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis.

Am 23. Dez. Um 1.28 Uhr meldet der Reichswahlleiter folgendes vorläufiges amtliches Ergebnis zum Volksentscheid: Es sind insgesamt 6293 103 Stimmen abgegeben worden, davon waren 130 707 Stimmen ungültig. Mit Ja haben gestimmt 5 825 082, mit Nein 337 320. Die Wahlbeteiligung betrug nach vorläufiger Schätzung 13,83 vom Hundert.

Amlich wird zu dem vorläufigen Ergebnis des Volksentscheides folgendermaßen Stellung genommen: Da das verlangte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21 055 588 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Davon ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien erzielten in der letzten Reichstagswahl vom Mai 1928 etwa 7 000 000 Stimmen. Der Volksentscheid ist damit gescheitert.

Nach den bisher aus zahlreichen Städten des Reiches vorliegenden Meldungen ist der Tag des Volksentscheids im großen und ganzen bei im allgemeinen mäßiger Beteiligung ruhig verlaufen. In einem Berliner Vorort mußte ein Zug Demonstranten polizeilich aufgelöst werden. 85 Personen mußten wegen Widersehlichkeit festgenommen werden. An einer anderen Stelle kam es zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und politischen Gegnern, wobei 3 Personen festgenommen wurden. In Hamburg, wo in der Nacht ein Nationalsozialist bei einem Überfall von unbekanntem Kommunisten einen Messerstich erhalten hatte, kam es an zwei verschiedenen Stellen zu Schlägereien zwischen beiden gegnerischen Parteien, wobei 9 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Minister Hilferding zurückgetreten

Am 23. Dez. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ist am Samstag von seinem Amt zurückgetreten. Amlich wird hierzu mitgeteilt:

Die Schlußarbeiten des Reichstages

Die Vorlagen zum Sofortprogramm und das Tilgungsgesetz angenommen

Am 23. Dez. Der Reichstag nahm in seiner Samstagssitzung zunächst die zurückgestellten Abstimmungen zur Zollvorlage vor. In einfacher Abstimmung wurde der am Freitag angenommene Antrag, den Zollfuß für Futtermittel auf 5 Mark heraufzusetzen, abgelehnt. Dagegen wurde die Fassung der Regierungsvorlage angenommen, wonach der Zollfuß für 1930 auf 5 Mark und dann auf 2 Mark festgesetzt wird. Weiter fand der Antrag Annahme, der die Reichsregierung ermächtigt, eine Verbilligungsprämie für gekennzeichneten Roggen zur Viehfütterung zu gewähren.

In der namentlichen Schlußabstimmung wurde dann die Zollvorlage mit 311 gegen 40 Stimmen bei 64 Enthaltungen endgültig angenommen und verabschiedet.

Es folgte die dritte Beratung des Initiativantrages der Regierungsparteien auf Erhöhung der Tabaksteuer. Von den Regierungsparteien waren Änderungsanträge eingebracht. Danach wird die Steuer für Feinschnittspfeifen tabak und für Zigarettenpapier weiter ermäßigt. Die Infolge der Steuererhöhung stellunglos werdenden Angestellten und Arbeiter sollen unbeschadet der Arbeitslosenversicherung für die Dauer eines halben Jahres mit 75 Prozent des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes unterstützt werden. In der Abstimmung wurde die so abgeänderte Tabaksteuernovelle mit 258 gegen 147 Stimmen angenommen.

Schließlich begab sich das Haus an die Verabschiedung der Vorlage über die Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung. Sie wurde mit 248 gegen 156 Stimmen bei 1 Enthaltungen angenommen. Die Deutsche Volkspartei stimmte teils für, teils gegen die Vorlage, teils enthielt sie sich der Stimme.

Mit Annahme dieser Vorlage und der Tabaksteuernovelle war das Sofortprogramm der Reichsregierung endgültig verabschiedet.

Der wichtigste Punkt der übrigen Tagesordnung war die erste Beratung des von den Regierungsparteien beantragten Gesetzes zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld, wonach bis zum Ende des Jahres 1930 ein Betrag von 450 Millionen angesammelt werden soll. Reichskanzler Müller begründete an Stelle des Reichsfinanzministers die Vorlage. Er führte hierbei aus:

Ich habe am 12. Dezember im Reichstag auf die Notwendigkeit der Überwindung der Ultimotwierigkeiten mit aller Deutlichkeit hingewiesen. Die Reichsregierung war damals der Auffassung, daß nach Vorlage ihres Reformpro-

Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Reichsminister der Finanzen, Dr. Hilferding in Genehmigung seines Abschiedsgesuches vom Amte des Reichsministers der Finanzen entbunden. Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär der Finanzen im Reichsfinanzministerium, Dr. Popitz, auf seinen Antrag in den einseitigen Ruhestand versetzt.

Das Schreiben, mit dem Dr. Hilferding den Reichskanzler um seine Entlassung gebeten hat, hatte folgenden Wortlaut:

„Nachdem die Aufnahme des Kredits zur Überwindung der Ultimotwierigkeiten gesichert ist, fallen die Gründe weg, die meine politische Handlungsfreiheit eingeschränkt haben. Die von mir verfolgte Politik sah vor: Die fortschreitende Konsolidierung der schwebenden Schulden, die bereits durch den Abschluß der Kriegeranleihe eingeleitet war, die Verwendung der Ersparnisse aus dem Youngplan zur Beseitigung des Defizits im Haushalt der Jahre 1928 und 1929 und zur Entlastung der Wirtschaft durch Steuererleichterung von wirksamem Ausmaße und zu einem nahen Zeitpunkt. Diese Politik ist durch Eingriffe von außen gestört und kann deshalb von mir nicht weitergeführt werden.“

Wer wird Reichsfinanzminister?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonntag früh nach der letzten Sitzung des Reichstages mit dem Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding. Es kam dabei einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Fraktion nicht auf den durch das Ausscheiden Dr. Hilferdings freiwerdenden vierten Sitz im Reichskabinett verzichten könne. Der Reichskanzler Müller wurde daher aufgefordert, das Finanzministerium wiederum mit einem Sozialdemokraten zu besetzen. Die Fraktion sprach den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Herz fallen möge. Dr. Herz hat sich noch nicht darüber geäußert, ob er diesen Posten annehmen würde. Dr. Herz ist Nationalökonom und Schriftsteller.

gramms und mit Erledigung des Sofortprogramms die vorhandenen Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Das Reichsfinanzministerium hatte dazu Verhandlungen mit einer amerikanischen Bankfirma eingeleitet. Als diese Verhandlungen am Mittwoch abend noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt hatten, habe ich das Kabinett auf Donnerstag vormittag berufen, weil nach meiner Überzeugung die Entscheidung nicht länger hinausgezögert werden durfte. Die Reichsregierung war in dieser Sitzung einmütig der Auffassung, daß innerhalb 24 Stunden Klarheit über die Überwindung der Kassenschwierigkeiten geschaffen werden mußte. Das Kabinett ersuchte mich, dazu Verhandlungen mit dem Herrn Reichsbankpräsidenten zu führen. Diese Verhandlungen ergaben, daß zur Behebung der vorhandenen Schwierigkeiten eine Erweiterung des Sofortprogramms der Reichsregierung nötig war.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen fand seinen Ausdruck in dem vorliegenden Antrag. Ich habe in meiner Rede vom 12. Dezember der Notwendigkeit der Tilgung der Reichsschulden eine besondere Bedeutung beigemessen. Ich habe damals über das beabsichtigte Reformgesetz gesagt, daß es eine Abdeckung des nach der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes für 1929 und der Verwendung der Kriegeranleihe noch verbleibenden ungedeckten Teils des Extraordinariums durch Tilgungszuschüsse aus dem ordentlichen Haushalt vorsehe. Dieses Tilgungsprogramm sollte sich im übrigen auch auf alle außerordentlichen Ausgaben beziehen, die in der Zukunft entstehen. Für jede außerordentliche Ausgabe sollte ein Sondergesetz Umfang, Tempo und Deckung regeln.

Der vorliegende Gesetzentwurf nimmt einen Teil dieses Programms vorweg. Er legt für das Etatsjahr 1930 die Tilgung von 450 Millionen Mark gesetzlich fest schon fest. Das erwies sich als notwendig, nachdem gegen die Erwartung der Regierung sich herausgestellt hatte, daß das vom Reichstag am 14. Dezember gebilligte Sofortprogramm, das die Erhöhung der Tabaksteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung brachte, zur raschen Beschaffung der nötigen Umlaufkredite von 300 Millionen Mark nicht ausreichte. (Hört! Hört!) Die Reichsregierung hat die fünf in der Regierung vertretenen Parteien dann dringend gebeten, für die alsbaldige Verabschiedung dieses Gesetzentwurfes einzutreten, weil sie allein dadurch die rechtzeitige Beschaffung der bis Ende Dezember erforderlichen Kredite

Tages-Spiegel

Im Volksentscheid sind für die Annahme des „Freiheitsgesetzes“ 6,8 Millionen Stimmen im Reich abgegeben worden. Die zur Annahme erforderliche Mehrheit hätte die Zahl von 21 Millionen Stimmen erreichen müssen.

Der Reichstag verabschiedete am Samstag die Vorlagen des Sofortprogramms und des Reichsschuldentilgungsgesetz.

Reichsfinanzminister Hilferding und sein Staatssekretär Popitz sind von ihren Ämtern zurückgetreten.

Der Reichsrat hält die beschlossene Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung für die Sanierung der Reichsanstalt für unzureichend.

Frankreich hat seine Stellungnahme zur Seeabstimmung bekannt gegeben. In Washington hat diese starkes Befremden erregt.

Der polnische Staatspräsident hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Bartel mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Im Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern wurden gestern 2 1 Feuer Stimmen im Volksentscheid abgegeben.

gesichert sah. Die Tatsache der am Donnerstag erfolgten Einigung zwischen Regierung und Regierungsparteien hat es möglich gemacht, daß die für Dezember erforderlichen Kredite zur Verfügung stehen werden. Damit sind die außerordentlichen Gefahren abgewendet worden, die in der Gegenwart und in der nahen Zukunft Staat und Volk schwer bedrohten und über die ich heute nicht erneut eingehend zu sprechen brauche.

Es ist nunmehr Aufgabe dieses hohen Hauses, durch baldige Verabschiedung dieses Gesetzentwurfes auch den Willen des deutschen Reichstags zur Mitwirkung an der raschen Sanierung der Reichsfinanzen zu bekunden. Die Annahme dieses Gesetzentwurfes wird nicht ohne Rückwirkung auf das Finanzprogramm der Reichsregierung sein. Die Regierung wird unverzüglich die notwendigen Arbeiten leisten, um diesen neuen Teil des Sofortprogramms in den Rahmen ihres allgemeinen Finanzprogramms einzugliedern. Es wird dabei besonders zu prüfen sein, ein wie großer Beitrag der zur Tilgung der Reichsschulden im Jahre 1930 erforderlichen 450 Millionen durch Senkung der Ausgaben des Etats gewonnen werden kann. Die Finanzlage des Reiches zwingt zur Sparsamkeit. Der Weg, den die Reichsregierung gehen will, ist gewiß schwierig und dornenvoll. Er wird aber von Regierung und Reichstag beschritten werden müssen, wenn wir zu einer endgültigen Sanierung der Reichsfinanzen kommen wollen.

Die Regierungsparteien beschränkten sich in der Aussprache auf eine kurze Erklärung, worin sie sich ausdrücklich darauf festlegten, daß ihre Stellung zum Finanzprogramm dadurch nicht geändert würde. Die Oppositionsparteien ließen es an Spott und Hohn nicht fehlen, ließen sich aber bald tot, da sie keine Resonanz fanden.

Man hätte nun so schön ganz fertig werden können, aber die Kommunisten beharrten auf ihrem Schein, wonach die dritte Lesung erst nach der Geschäftsordnung am nächsten Tage erfolgen kann, also müßte der ganze Reichstag nach Mitternacht noch zu einer kurzen Sitzung zusammentreten, worauf er sich in die Weihnachtsferien begab, die mindestens bis 21. Januar dauern sollen. Der Gesetzentwurf zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld wurde schließlich nach Mitternacht in namentlicher Schlußabstimmung mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Der neue Reichskredit

— Berlin, 23. Dez. Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsbankkonsortium unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Konsortium vom Reich nom. RM. 300 Millionen Reichsschuldanweisungen übernimmt, von denen, beginnend mit dem 15. April 1930, Mitte jedes Monats RM. 50 Millionen zurückgezahlt werden, so daß der gesamte Kredit mit dem 15. Oktober n. J. seine Erledigung findet. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds, dessen Bildung in dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzesvorschlag vorgesehen ist. Das Zustandekommen dieses Gesetzes, das Regierung und Volksvertretung zu einem genau fixierten Abban der schwebenden Schuld nötigt, ist also eine Voraussetzung für das Zustandekommen der Anleihe. Der Zinssfuß der Emission beträgt ½ Proz. über Bankdiskont, daneben ist eine Bereitstellungsprovision von ¼ Proz. zu entrichten. Der Weiterverkauf der Stücke (zu 7½ Proz. p. a.) ist auf das Inland beschränkt.

den
n?
mit muß
Nach der
er die auf
von der
Bankzinsen
ung würde
den Land-
n, daß bei
ehren im
geordnete
e von der
ellen!
effekten-
Hugen-
prohen,
s des Be-
ten, dieses
durch die
für die Be-
eintreten.
innen!
klärte der
onaler),
sbegehren
Regierung
t Lohn-
müsse sich
nde Opfer
verlangt
höheren
soll. Die
eine noch
en hervor-
wählen
tieg des
en.
et die
lkes!
m!
r1929
gens
Uhr
ft und
n. h. h.
ren
n
eude!

Reichswehrminister Gröner über die Wehrmacht im Staate

Reichswehrminister Gröner hielt bei einer Besichtigung der Infanterieschule in Dresden eine Ansprache, in der er u. a. die Synthese zwischen dem Vorrecht der Jugend, die ein Emporsteigen gewaltiger Willenskräfte bedeutet, und dem Alter, das die Abgekältheit, das Zurückhalten ist, forderte. „Wir müssen die Synthese aus beidem finden, in allen Berufen, ob Krieger, ob Staatsmann, ob Kaufmann, oder was es auch sei. Das ist die Kunst des Möglichen. Wer führen will, muß seine Vernunft fragen, wohin die Reise geht. Nüchternes Denken ist dazu nötig.“

Das ist besonders schwer in einer Zeit wie der unstrigen. Es ist verständlich, daß sich die Jugend mit allen Fasern des Willens auflehnt gegen die Fesseln, die der Vertrag von Versailles uns aufgebürdet hat. Aber wir wollen Wirklichkeitsinn treiben. Wir dürfen uns nicht zu Torheiten verleiten lassen, die uns zurückwerfen, die uns den Weg versperren und die letzten Endes nicht zum Erfolge führen können. Der Wirklichkeitsinn muß uns leiten bei diesem Wege zum Wiederaufstieg unseres Volkes. Nun sind zwei Wege vorgezeichnet für jede menschliche Tätigkeit. Der eine heißt Zertrümmerung, der andere heißt Entwicklung. Entsprechend diesen Wegen gibt es auch zwei Mittel. Das eine heißt Gewalt und das andere heißt Stärkung der natürlichen Kräfte, die in einem Volke sitzen. Für uns kann es nur den zweiten Weg geben.

In allen Notzeiten eines Volkes gibt es einen unerlöschlichen Felsen im Meere der stürmenden Wogen: Die Staatsidee. Wir Soldaten der jungen Wehrmacht dienen der Staatsidee in der Republik mit Treue und mit Bewissenhaftigkeit. Die Wehrmacht ist der sinnfällige Ausdruck für die Staatsidee. So darf es auch nur ein Machtmittel im Staate geben: das ist die Wehrmacht, das Machtinstrument des Staates nach innen und nach außen.“

Botschafter v. Hoersch erneut bei Briand

Zu Paris, 22. Dez. Der deutsche Gesandte von Hoersch hatte zum Wochenende eine erneute Unterredung mit dem Außenminister Briand, die der weiteren Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz galt.

Wie der „Temps“ zu dem Besuch des deutschen Botschafters v. Hoersch bei Außenminister Briand zu berichten weiß, bezog sich die Unterredung nicht nur auf die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz, sondern auch auf die allgemeinen Fragen der deutsch-französischen Beziehungen und die Inkraftsetzung des Youngplans.

Monoalen-Einfall in der Mandchurei

Zu Tokio, 22. Dez. Die Gerüchte über die Errichtung einer selbständigen mongolischen Republik und die Ueberbreitung der chinesischen Grenze durch mongolische Truppen werden von japanischer amtlicher Seite bestätigt. Nach einer Meldung des japanischen Blattes „Asaka Shasi“ haben die Mongolen Hailar besetzt und damit die Eisenbahnlinie zwischen Hailar und Mandchuria unter ihre Kontrolle genommen. Das diplomatische Korps in Chargin habe ein Telegramm an die Mukdener Regierung gerichtet, in dem darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Lage an der westlichen Linie der chinesischen Ostbahn sehr gefährlich sei. Die Mukdener Regierung werde dringend ersucht, sofort Maßnahmen zur Verhütung eines neuen mongolisch-chinesischen Konflikts zu ergreifen. Die ausländischen Konsulen in Chargin hätten sich davon überzeugt, daß Hailar nicht von Russen, sondern von Mongolen besetzt sei, die bereits verheerenden Plünderungen in ihre Hand zu bekommen.

Oberbürgermeisterwahl in München

Dr. Scharnagl wiedergewählt.

München, 22. Dez. Bei der Neuwahl des ersten Bürgermeisters, die gestern nach unter außerordentlichem Andrang des Publikums erfolgte, verlief der erste Wahlgang ergebnislos, da keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit erhielt. Im zweiten Wahlgang wurde Oberbürgermeister Dr. Scharnagl (D.P.) mit 23 gegen 17 Stimmen, die auf Altbürgermeister Schmid (Soz.) entfielen, wiedergewählt. Vor Eintritt in den eigentlichen Wahlgang wurde ein Antrag der Nationalsozialisten, einen berufsmäßigen ersten Bürgermeister zu wählen, abgelehnt; es bleibt also bei dem bisherigen politischen ersten Bürgermeister.

Aus aller Welt

Schlepper-Explosion bei Groningen.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat sich auf einem Schlepper in dem Winshoter Diep bei Groningen eine furchtbare Explosion ereignet. Als ein Schlepper, der fünf Schiffe im Schleppplan hatte, bei der „Bunten Brücke“ (Bont Brug) ankam, explodierte sein Dampfessel mit einem furchtbaren Knall. Zwei Mann, die sich auf Deck befanden, wurden über die Dächer der Uferhäuser einige hundert Meter weit geschleudert. Ihre Leichen sind furchtbar verstümmelt gefunden worden. Auf einem in der Nähe befindlichen Schiff wurde eine Frau auf der Stelle getötet, ihr Mann schwer verletzt. Durch die Explosion wurde außerdem ein Gasrohr unter der Brücke entzwei gerissen, dessen ausströmendes Gas in Brand geriet. Im Umkreis der Explosionsstätte wurden sämtliche Fensterscheiben eingedrückt. Der Schlepper, dessen Name noch nicht bekannt ist, ist bald nach der Explosion gesunken.

Schrecklicher Tod eines Braugehilfen.

In der Klosterbrauerei Trise bei Kaufbeuren war man mit dem Auspichen von Fässern beschäftigt. Auf ungeklärte Weise flog dabei ein großes Lagerfaß in die Luft, wobei der ledige 23jährige Braugehilfe Goeß aus München auf schreckliche Weise sein Leben einbüßte. Von dem durch die Explosion beiseitegeschleuderten Verschluss des Lagerfasses wurde dem Unglücklichen der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Außerdem erlitt der Brauereibesitzer Schegg Brandwunden im Gesicht.

Giftige Gase im Schacht fordern zwei Todesopfer.

Aus Limburg wird berichtet: Während der Kontrolle eines neu abgetauften Schachtes in den Gruben in Nieder-Tiefenbach ereignete sich ein schweres Unglück, dem zwei Familienväter zum Opfer fielen. Der mit der Kontrolle des Schachtes beauftragte Arbeiter Peter Schwarz aus Nieder-Tiefenbach bemerkte nach Beendigung seiner Arbeit giftige Gase. Er stieg schnell in den Förderkasten, gab das Zeichen zum Aufwinden, kam aber nicht mit der aufgewundenen Förderseile oben an. Vermutlich wurde er durch die Stickluft betäubt und stürzte aus der hochgehenden Förderschale auf die Schachthohle. Der daraufhin zur Hilfeleistung herabgelassene Arbeiter Schlicht geriet ebenfalls in die Sohle. Auch er gab noch das Zeichen zum Hochwinden, konnte aber infolge Betäubung den rettenden Korb nicht mehr besteigen.

Selbstmordepidemie in Osaka.

In der in Japan erscheinenden Missionszeitung „Ausblick“ wird berichtet, daß in Osaka im großen industriellen Zentrum Japans und der bedeutendsten Stadt des Fernen Ostens eine wahre Selbstmordepidemie zu verzeichnen war. Im vergangenen Jahre hätten sich insgesamt 15 000 Selbstmorde ereignet.

Jahrhundertfeier der deutschen Einwanderung in Sta. Catharina.

Ende November begann die Jahrhundertfeier der deutschen Einwanderung in Santa Catharina mit feierlichen Veranstaltungen in verschiedenen Städten des Staates. Die Festlichkeiten begannen mit der Einweihung des Jahrhundertdenkmals in S. Pedro de Alcantara, der ersten deutschen Siedlung, die 35 Kilometer von der Staatshauptstadt Florianopolis landeinwärts liegt. Ein etwa 10 000 kg. schwerer Findling wurde hier durch den Steinmetzmeister Matthias Haas-Blumenau errichtet. Nach einem Festgottesdienst und einer kurzen Besichtigung der neuen deutsch-katholischen Jahrhundertkirche, eines Prachtbaues in Form der Peterskirche in Rom, fand die Weihe des Denkmals statt, bei der Staatspräsident Adolf Konder die Festrede hielt. Der Stifter der Bronzeplakette, der deutsch-brasilianische Verkehrsminister Dr. Konder, wurde durch den Dichter Hermes Fontes vertreten. Er feierte mit dichterischem Schwung die Söhne eines Goethe und Bismarck und auch die in Brasilien geleisteten Aufgaben der Deutschen, denn gerade die deutsche Einwanderung habe dem Staate Santa Catharina und ganz Brasilien Segen gebracht. Der deutsche Konsul Panik in der Newyorker Untergrundbahn.

Im East-River-Tunnel verursachte ein Kabelbrand unter den Passagieren eines den Tunnel durchfahrenden Untergrundbahnzuges eine furchtbare Panik. Infolge Ausschaltung des Stromes verfiel plötzlich das Licht. Gleichzeitig drang ätzender Schwefelqualm in die Wagen ein. Die Fahrgäste zerschlugen daher die Fenster und es entstand ein wilder Kampf um die Ausgänge. 75 Personen trugen Verletzungen davon. Viele Passagiere wurden durch den Rauch betäubt.

Rauschgift-Schnuggler in Basel gefaßt.

In Basel hat man einen umfangreichen Rauschgiftschmuggel aufgedeckt. Die Baseler Polizei kam der Sache dadurch auf die Spur, daß vor etwa 14 Tagen ein Beamter der ägyptischen Zollverwaltung die Baseler Behörden darauf hinwies, daß verbotenerweise mit Betäubungsmitteln gehandelt würde. Es konnte festgestellt werden, daß in Basel in der St. Johannes-Vorstadt sich ein chemisches Laboratorium befand, das einem Deutschen gehörte, in dem die Betäubungsmittel in großen Mengen hergestellt wurden. Während der fragliche Chemiker verhaftet war, wurde in seiner Fabrik eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Fäden führten die Polizei nicht nur nach der Schweiz — Zürich, Lugano und Genf —, sondern auch nach dem Auslande, nach Mählenhausen im Elsaß, nach Deutschland, Frankreich und Italien. Es gelang auch, einige Zwischenglieder festzunehmen, namentlich in Frankreich und Italien. Als der Chemiker von einer Reise nach Mailand nach Basel zurückkehrte, wurde er samt seiner Frau am Bahnhof festgenommen. Die Frau wurde später wieder freigelassen, dafür aber der Buchhalter des Chemikers in Haft gesetzt. Der Basler Untersuchungsrichter hat sich nach Genf begeben, um auch hier Feststellungen zu machen. Der Wert der geschmuggelten Chemikalien wird in Basel auf etwa 1 Million Schweizer Franken beziffert.



DER SINGVOGELSCHÜTZE

ROMAN VON PAUL GEMOS

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU · SA

(37 Fortsetzung.)

„Sie sind allein hier, ohne die Frau Gemahlin?“
„Meine Frau ist mit meiner jüngeren Tochter in Beneda.“
„Sagen Sie mal.“ sagte von Stetten und rückte seinen Stuhl noch ein wenig näher, so daß die anderen ihn fast nicht verstehen konnten: „Weiß eigentlich Ihre Frau von der Geschichte von der Anita Behren?“

Leiser bekam ein Gesicht blau wie Kreide. Er sah sich um wie einer der von allen Seiten Erione fürchtet. „Wieso?“ fragte er ängstlich. „Wie kommen Sie darauf. Ich habe nie darüber gesprochen.“

Den Hauptmann amüsierte das kolossal. „Na, erinnern Sie sich denn nicht mehr. Ich war doch auch bei der Eippenschaft die damals die Nacht im Polizeirevier zubringen mußte. Wissen Sie, ich sehe die Situation noch vor mir. Wir sitzen am Tisch. Dieser Freiherr von Frankenstein alias Herr Hoff alias Peter Müller umschwingt die große Klappe. Richtig geht die Türe auf und es wimmelt Polizeiuniformen.“

Leiser erinnerte sich freilich noch an den Augenblick. Seine Frau durfte bis heute noch nichts davon wissen, daß er damals in einem Spielklub mit ausgehoben worden war. Nun da von Stetten die Einzelheiten des Abends ihm wieder in Erinnerung rief, amüsierte er sich selbst über die Aufregung von damals.

Und nun mußte er bestimmen, daß der Hauptmann von Stetten ein alter Bekannter von ihm war. Einer der mit ihm Harvard geschickt hatte. Er verstand nun auch warum Stetten keine Nähe so freudig begrüßte. Der Klub der Anita Behren. Wie hatte der Rauber gemerkt. Man lernte sich dort kennen. Freundete sich an. Nicht tief. Aber immer konstant. Das Geheimnis schmiedete die Mitglieder zusammen.

Der Burtsche des Herrn Hauptmann trat an den Tisch und frante ergründet ob Herr Hauptmann den Kaffee an seinem eigenen Frühstückstisch serviert haben wolle. Oder ob er etwa gar bei dem Herrn hier —

Der Hauptmann erhob sich. Er wolle an seinem Tisch den Kaffee einnehmen. Aber das ließ Leiser nicht zu. Wenn

Herr von Stetten keine besonderen Gründe habe, dort drüben in der Einamkeit zu frühstücken, er möge doch Platz nehmen. Hauptmann von Stetten warf einen verlegenen Blick auf die anderen beiden Tischgenossen, die mit Neugierde und verheimlichtem Lächeln die Bekanntheit des Hauptmanns mit Leiser in ihrer Entstehung schildern hatten. Leiser verstand diesen Blick. „Dart ich bekannt machen?“ fragte er. „Frau Marie Rothe, Herr Ingenieur Bernow.“

„Von Stetten.“ sagte der Offizier schneidend und klappete die Hacken zusammen. Der Dame küßte er ergeben die Hand. Er sah sie fleißig an. Sie merkte es und hie und da gewahrte er etwas wie ernüchterndes Lächeln. Er erzählte, daß er zur Zeit bei der Reichswehr in Berlin im Refruten-ausbildungskommando sei, daß er aber bald an die Infanterieschule in Hannover verlegt werde. Und daß er nun sich ein wenig erholen wolle. Der Arzt hätte ihm Ratozn verschrieben. Von wegen des Körperumfangs, setzte er lächelnd hinzu.

Als der Vormittag zu Ende war, waren vier zufrieden Arthur Bernow und Maria Müller-Rothe. Sie hatte ihre Freude daran, daß Eduard Leiser Anschluss gefunden hatte und ihr Duett nicht mehr störte. Herr Eduard Leiser, der stolz darauf war, daß ein aktiver Offizier seine Gesellschaft suchte und der seiner Frau vor dem Mittagessen stolz berichtete, daß dank den Bemühungen des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, dessen Vorstandsmitglied Herr Leiser war, der Antisemitismus wesentlich zurückgegangen sei und daß sogar die Mitglieder der Reichswehr sich allmählich von dem Rassenhaß zu emanzipieren bereit seien.

Am frohesten aber war Herr Hauptmann von Stetten. Es war ihm geblüht auf ganz harmlose und unauffällige Weise Anschluss bei Leiser und damit indirekt bei Frau Miezi und Bernow zu finden. Frau Miezi hatte ihn nicht wieder erkannt. Er hatte darum gesüchelt. Sein Leibesumfang war immerhin so, daß der Hauptmann von Stetten an den Kommissar Gambichler erinnern konnte. Der Friseur aber hatte weder alle Spuren vernichtet, so weit das irgendwie gegangen war, die an Gambichler erinnerten. Während Herr Kommissar Gambichler schon leicht gezeichnete, in der Mitte gezeichnete Haare hatte, trug Herr Hauptmann von Stetten die dichten Haare schwarz im Hindenburgstil. Ein zwar nicht anlehnlicher, aber doch beachtlicher Schnurrbart war demjenigen von Stetten gewachsen, den Gambichler nicht tragen hatte. Und was endlich den Umfang des Leibes anbetraf, so hatte diesem zwar nicht der Friseur, wohl aber die Uniform die Reminiszenzen an dem Polizeisten geraubt.

Der Burtsche des Hauptmann von Stetten, der Polizeiwachmeister Bürger stellte am Abend mit Vergnügen fest,

daß Frau Miezi keinen Brief und kein Telegramm nach München abgelandt hatte. Sie hielt die Luft offensichtlich für rein. Gambichler gönnte ihr diesen Glauben.

13.

Sonntagsrundfahrt nach Würzburg.

Es war Mitte Juni geworden. Das Wetter war unbeständig. Es gab Nebel und Sonnenschein Gemitter und Abkühlung Regenschauer und Schwüle. Die Gäfte im Kurhotel fluktuieren. Einige reisten ab. Neue kamen an. Unzertrennlich war das Bierblatt: Müller-Rothe, Bernow, Leiser, von Stetten.

Unter den Gästen die neu angekommen waren befanden sich zwei, die die besondere Aufmerksamkeit des Lesers verdienen. Der eine war Herr Gregor Wilms, Privatgelehrter aus München, der ein vornehmes Zimmer im ersten Stock gemietet hatte. — sein Zimmer lag neben dem Zimmer des Hauptmanns von Stetten — der zweite Gast war der Professor für orientalische Philologie und vergleichende Sprachwissenschaft Dr. Joachim Fiedler, der sich ein bescheidenes Zimmer im dritten Stock hatte anweisen lassen. Dr. Joachim Fiedler schien was seine Größe anlangte, von den Söhnen Enochs, von denen schon die Bibel berichtet, abzustammen; was hingegen seinen Bart anlangt, so war er ungleichbar reinsten nordischen Ursprungs. Es war ein Bart, der in seiner Höhe mit der roten Krawatte des Professors hätte mithalten können, der diese Krawatte aber entschieden vordröckte. Was Wunder, daß Herr Dr. Fiedler den Eindruck eines Sonderlings erweckte. Er sah im Hotel allein an seinem Tischchen an einem Mischenbrüdelplatz, dazu vorurteilt, von allen Gästen beobachtet zu werden und alle Gäste beobachten zu müssen. In seiner Freizeit sah er in der Hotelhalle und las. Eduard Leiser, der einmal unmittelbar neben Dr. Fiedler zu sitzen kam, entdeckte, daß das Buch das dieser in der Hand hielt, ein hebräisches Gebetbuch sei. Dabei entdeckte Leiser etwas Absonderliches: Herr Dr. Joachim Fiedler war ein besonders verträumter und zerstreuter Herr. Er hielt die besagte Bibel verkehrt in der Hand. Hauptmann von Stetten, der selbst keinerlei Ahnung von orientalischer Lebenskunst hatte, mißtraute dieser Feststellung Leiser und frante vorsichtig, ob nicht Herr Leiser im Laufe seiner Tätigkeit als Versicherungsdirektor und infolge seiner ungestörten zurückgehenden Belustigung der Vorleser Lempel sich gefälscht haben könnte. Aber Herr Leiser war mit seiner Feststellung hartnäckig geblieben: Er versicherte, daß Herr Dr. Joachim Fiedler die Bibel verkehrt gehalten habe.

Die Folge dieser Entdeckung Leisers war ein Schreiben des Hauptmanns von Stetten an Dr. Fiedler.

(Fortsetzung folgt.)

RADIO

Kocher
Heizkissen
Kaffeemaschinen
Beleuchtungskörper

Bügeleisen
Taschenlampen
Rauchverzehrer
Heißluftduschen

ELEKTRO-ZIEGLER

FERNSPRECHER 211

LUGER

Die Süßigkeiten für den Weihnachtstisch

Feinste Alpenvollmilchschokolade
3 Tafeln à 100 gr 80

Die gute Creme-Schokolade
3 Tafeln à 100 gr 70

Die bekannte Erdnuß-Bollmilch
3 Tafeln nur 68

Unsere neuen Creme-Pralinen
1/4 Pfd. nur 20

Marken-Schokolade
in großer Auswahl

Lebendigen Pfefferküsse
Brezeln mit Schokoladeguß
Stück 5

Datteln, Orangen
Mandarinen
Walnüsse

Unsere stets frisch gebrannten Kaffees
1/4 Pfd.

Hübsche Geschenkpackg.
in Schokolade und Pralinen
von 90 und 1.-

Präsente werden auf Wunsch hergerichtet

Auf alles 5% Rabatt

Passende Weihnachts-Geschenke

5 Proz. Rabatt!

Fernspr. 120
Carl Serva
Reiche Auswahl!

Geschäfte mit großer Auswahl

gibt es hier am Platze genug. Warum wollen Sie dann auswärts kaufen? Es ist für Sie meist sehr umständlich und Sie ersparen dabei wirklich nichts. Der ortsanfässige Gewerbetreibende u. der Handwerker mit eigenem Ladengeschäft bedienen Sie nach alten, bewährten Grundsätzen: reell, gut und preiswert.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein



Wohnt du dich im Taal München,
Wißt du nie ein Wort die unsere
„Mährbier“

Alleinhersteller Hackerbräu München

„Mährbier“ ist in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht vorrätig, werden Bezugsquellen gerne nachgewiesen durch die Hauptniederlage:

Spar- und Konsumverein Calw e. G. m. b. H.

Jeder, der sie trinkt, muß sie loben wegen ihrer Qualität und ihres niederen Preises:

28er Freinsheimer rot 90
die Literflasche

28er St. Martin er weiß 1.-
die Literflasche

Flaschenpfand 25 Pfg., sowie weitere beliebte

Tisch- und Krankenweine
Fr. Lamparter.

Auch den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen eine

Weihnachtsgabe

Spenden in Geld und Naturalien nehmen die Unterfertigten entgegen. Geldbeträge können auch auf Girokonto 551 bei der Oberamts Sparkasse Calw einbezahlt werden

Zeller Dekan a. D. Röchle Bezirksobmann Leikus Stadtpfarrer Reck Vorstand d. Kriegervereins Altbürg

Sonder-Angebot in Bettüchern

Gute Bettücher, vollständig groß
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 4.80, 5.30

Paul Röchle, am Markt, Calw

Als Festgeschenke empfehle ich majstro eichene Fußschmel
Schreinermeister Schaidle.

Spirituosfen und

Liköre

sind immer willkommen.

Eig. Abfüllung:
Pfeffermünz 1/4 Fl. 4.50
Rümmel 3/4 Fl. 3.00
Bergamott 1/2 Fl. 2.50
Cherry-Brandy 3/4 Fl. 2.50

Unsere eigenen Liköre sind besonders preiswert und halten den Vergleich mit anderen Marken-Fabrikaten vollkommen aus.

Echtes Schwarzw.
Rirschwasser
1/4 Fl. 6.30 Mk.
1/2 Fl. 3.40 Mk.
Zweischgenwasser
1/4 Fl. 5.- Mk.
1/2 Fl. 2.75 Mk.
Weinbrand
Weinbrand-Verjücht
Asbach Uralt

5% Rabatt

Verlangen Sie unsere Wein- und Spirituosfen-Liste!

Pfannkuch

Schöne frische Schwarzwurzeln prima weißen Blumenkohl Rot- u. Weißkraut Rosen- und Winterkohl Rote und Gelbe Rüben sowie schönen Endivienalat empfiehlt für die Festtage W. Widmann Gärtnerei.



Eine schwere Schlachtkuh verkauft
Zimmermann Kentschler Algenberg.

Calw den 23. Dezember 1929.

Dankjagung



Allen denen, die meinem lieben Mann, unserem guten, treuen Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Schill

während seiner langen Krankheit und bei dessen Hinscheiden Liebe und wohlthuende Teilnahme erwiesen haben, sagt herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Schill geb. Pfeiffer

Taschentücher

baumwollen, halbseinen und reinseinen in großer Auswahl

Paul Röchle, am Markt, Calw

Empfehle für Weihnachten

Geschenkpackungen in allen Preislagen

Etida: 4711: Lingner Fochtenberger usw.
Haar- u. Zahnpflegemittel: Toiletteseifen

Zigarren und Zigaretten
Friseurgeschäft Winz
Marktplatz

Südweine

Deutsche Flaschenweine

Banater Schwaben-Rotwein

Liköre

Deutscher Weinbrand

Rirschwasser usw.

in reicher Auswahl empfiehlt
Wurster am Markt

5 Prozent Rabatt!



Schenkt Blumen und Pflanzen

sie erhöhen die Festesfreude!

1a. Hemdenflanelle, 1a. Schürzen, Kleider- und Bettzeugle, Bettbarchent, einfach und doppeltbreit, Hofenstoffe beste Qualität, fertige Schürzen und Kleider, beste Zwirn- und engl. Lederhosen, blaue Arbeiter-Anzüge

Wollwaren

Strümpfe, Socken, Sportstrümpfe, Kostüm-anzüge, Hemden, Schlupfhosen, Unterjacken, Untertailen, Handschuhe, Zwischhandschuhe Trikot-Röcke, Hüthen, Mützen, Schals sowie Spielwaren

Auf sämtliche Waren 5 Prozent Rabatt!

Gottlob Schwarz
Gehingen

Nützliche Bekanntmachungen.

Calw.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunschkarten, womit einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel ausgesprochen, andererseits auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung verzichtet wird.

Die Kartengebühr beträgt mindestens 1 RM. für die Person.
Die eingehenden Gaben werden zur Beschaffung von Brennmaterial für Arme verwendet.
Die Karten werden im Rathaus, Zimmer 7, in der Zeit vom 27. bis 30. Dezember 1929 ausgegeben.
Die Veröffentlichung der Kartenabnehmer erfolgt in der Tagblattausgabe vom 31. Dezember 1929.
Zu reger Beteiligung der Einrichtung wird eingeladen.
Calw, den 21. Dezember 1929.

Ortsfürsorgebehörde:

Dehan Noos. Stadtschultheiß Schner.

Weihnachten!

Wo käm die rechte Freude her,
Wenn nicht auch der Konditor wär',
Der namentlich zur Weihnachtszeit,
Wenn Haus und Hof und Wald verschneit,
Gleich wie der liebe Weihnachtsmann
Die schönsten Gaben zaubern kann.
Wohlschmeckend, nahrhaft, angenehm
Wie Pfefferkuchen, Torten, Krenn,
Dralinen, Früchte, Konfitüren,
Auch solche, die den Christbaum zieren,
Gebäck, Makronen, feinste Kuchen,
Die weithin ihresgleichen suchen,
Und Süßigkeiten ohne Zahl.
Doch hier wird nicht die Wahl zur Qual,
Beherrzigt eins Du: Kauf allein
Beim **Sachmann, dem Konditor**, ein

Die Konditoren

Wilhelm Bauer
Albert Hammer
Hermann Häußler
Eugen Hayd
Hermann Marquard
Wilhelm Sachs



In Liebenzell
J. Erhardt und Hermann Eßig

Trauben

1 Pfund 80 Pfg.

empfiehlt
Wurster am Markt



liefert schön, gut und preiswert.
Unsere hauptsächlichsten Preislagen

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

In Calw bei

Friedrich Schaufelberger

Marktstraße 7.

LUGER

Die **Weihnachts-gänse** sind eingetroffen.

Gleichfalls heute kommend empfehlen: **Hasen u. Rehe** 5% Rabatt.



Baum-terzen weiß und bunt empfiehlt billigst **Chr. Schlatterer** Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Reilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Empfehle zum **Weihnachtsfeste** Gutgepflegte **Weine**

1/2 Flasche von **60** an

Als besonders preiswert: **Banater Schwaben, rot**

1/2 Flasche **1.40**

1 Liter Fl. **1.75**

Siroier Spezial, rot

Natur, 1/2 Flasche **1.25**

Dio. Sorten Süssweine wie **Malaga**

1/2 Flasche Mk. **1.60, 1.70, 1.90** und **2.25**

Abriagint naturfäßig

1/2 Fl. **1.90**

Chery Risch

Muskateller

Griechischen

Muskat usw.

5% Rabatt

Brenn- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei **R. Otto Vinçon, Calw.**

Wir empfehlen: Schönes Lager in **Regenschirmen** farbig und schwarz **Handschuhe** in Stoff, gefütterte Kappa und Glacé

Cravatten **Hosenträger** **Wollwaren** usw. billigst

Geschw. Deutsche.



Der Verein begeht seine

Weihnachtsfeier

am **Stephansfeiertag**, den 26. Dezember 1929 von nachm. 6 Uhr ab im „**Badischen Hof**“
Unsere Mitglieder werden zum Besuche eingeladen. - Kinder haben keinen Zutritt



Der Ausschub

„Sängerkranz“ Liebelsberg

Am 26. Dezember (Stephansfeiertag) hält der „Sängerkranz“ Liebelsberg seine

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „**Hirsch**“, verbunden mit Gesangsvorträgen, Theateraufführungen und Gabenverlosung. Hierzu ergeht Einladung.
Beginn punkt 7 Uhr.

Personen unter 15 Jahren haben keinen Zutritt

Der Ausschub.

Ihren WEIHNACHTSBEDARF

in **Zigarren**

erstklassige Fabrikate

Zigaretten, Tabake

Bruyère-Pfeifen

(Wendt's nikotinfreie Zigarren)

kaufen Sie noch günstig bei

Hch. Gentner Nachfolger

Spezialgeschäft

Bahnhofstraße 35

Amalie Maier

Fritz Wielandt

Verlobte

Onstmettingen
O.A. Balingen

Allhengstett

Weihnachten 1929

Eisenbahnsingchor Calw

Weihnachtsfeier

am 25. Dezember 1929 im Saal des **Badischen Hofes**

Zur Darbietung gelangen:

Musik Theater und Gesangs- vorträge sowie **Gabenverlosung**

Beginn 6 Uhr Saalöffnung 5 Uhr

Eintritt für Nichtmitglieder 1 RM.

Der Ausschub

Oberkollbach

Am **Donnerstag**, den 26. Dezember, (**Stephans-Feiertag**) hält der **Radsfahrerverein Wanderlust** seine

Weihnachts-Feier

im Gasthaus zum „**Hirsch**“ verbunden mit **musikalischen und theatralischen** Aufführungen sowie **Gaben-Verlosung**.
Anfang 8 Uhr

Tanzunterhaltung

von 8 Uhr ab. Es ladet ein der Verein.

Beachtet bei Einkäufen die Inserenten unseres Blattes



empfehlen wir:

Reichhaltige Auswahl in praktischen

Mit wenig Geld können unsere Mitglieder ihren Angehörigen eine Freude machen

Genossenschaftler bevorzugt die Erzeugnisse d. **G.E.G. Hamburg**

Beachten Sie unsere Weinliste

1929 er **Rotwein** von 60 an die Flasche

Liköre - Cognac - Schaumweine

Geschenkpakungen in **Schokolade - Pralinen - Taschentücher - Hosenträger - Toilettenseifen**

Prüfungskörbe werden auf Wunsch zusammengestellt



Spar- u. Consumbverein Calw